

# Couturier - Lyon & Healy - Holton

Holton C-Melody von etwa 1926 (Seriennummer 21.667) – ein solches Modell spielte auch der US-amerikanische Saxofonist Frank Trumbauer (1901-1956)

In der gängigen Literatur werden die amerikanischen Hersteller Couturier, Lyon & Healy und Holton meist separat dargestellt. Dabei fällt unter den Tisch, dass die Produktionsstätte von Couturier später von Lyon & Healy und dann von Holton betrieben wurde. Dadurch erklären sich Seriennummer-Irrtümer und nicht korrekte Modellzuordnungen. Hier der Versuch, etwas Licht ins Dunkel zu bringen.

Von Uwe Ladwig

Der Kornettist Ernst Albert Couturier (†1950) arbeitete zu Beginn des 20. Jahrhunderts für Holton, wo seine Erfindung eines Kornetts mit spezieller Bohrung (siehe dazu weiter unten: „continous conical bore“) umgesetzt wurde. Danach war er von 1914 bis 1916 für York tätig.

Nach 1916 als E. A. Couturier Co. Band Instrument Co. in LaPorte/In. selbständig, fertigte Couturier ab 1922 auch Saxofone und kam damit einer Forderung seiner Händler

## Couturier Saxophones

The Couturier Saxophones reflect the same general excellence that characterizes all Couturier instruments. With the introduction of the Couturier it is now possible to buy a Saxophone that in every respect a high-grade musical instrument.

Expert players have pronounced the Couturier instrument to be absolutely perfect in tune in all keys and to have a superior quality of tone throughout the entire chromatic scale. Our mechanically accurate key system has been highly welcomed by leading saxophone players. We have the only standardized saxophone key system in the world. There is no hammering over of posts, bending of keys, filing of hinges, or any other puttering or fitting done in assembling this instrument.

Write today  
for our New Saxophone Circular  
and Special Dealers' Proposition.

**E. A. COUTURIER BAND INSTRUMENT CO.,**

The Couturier E Flat Alto Saxophone  
1202 Lincoln Way,  
LAPORTE, INDIANA



Couturier Werbung aus „The Music Trade Review“ vom 09.12.1922

nach. Unter anderem waren dies Fred Gretsch Manufacturing Company of Brooklyn, Whaley Royce & Co. Toronto und Landay Bros. New York. Als erstes Modell wurde ein C-Melody mit „continous conical bore“ entwickelt (Quelle: Annonce in „The Music Trade Review“ vom 04.11.1922).

Typische Merkmale von Couturier-Saxofonen sind C-Klappenschützer wie bei Conn („Mercedes-Stern“) und aufgelötete dickwandige Tonlochkammine, ähnlich wie bei Martin. Im Herbst 1923 ging Couturier in Konkurs und wurde im April 1924 von Lyon & Healy/Chicago übernommen.

George Washburn Lyon (\*1819) und Patrick Joseph Healy (1840-1905) hatten zur Zeit des Bürgerkriegs im Oktober 1864 in Chicago eine Verkaufsstelle für den 1834 gegründeten Musikalienhändler Oliver Ditson Co. Boston/Mass. eröffnet. 1889 zog sich Lyon 70-jährig aus dem Geschäft zurück, Healy blieb bis zuletzt aktiv.

Marquette A. Healy, Sohn des Firmengründers, war von 1921 bis 1925 Präsident. Unter seiner Leitung wurde im April 1924 Couturier übernommen. Die aus der Fertigungsstätte in LaPorte bezogenen Modelle trugen Bezeichnungen wie „American Professional“, „Inspiration“, „Artist“ oder „Symphony“. Sah Couturier seinen Zielmarkt noch bei professionellen Musikern, lag der Fokus bei L&H nun auf dem Segment der Schülerinstrumente.

1925 wurde in LaPorte ein erster Prototyp eines „Perfect Curved Soprano“ entworfen. Es war mit einem kurzen Halsbogen und einem Tonumfang von Bb bis hoch F ausgestattet. Eine zweite Version ging als „Intermediate Model“ nur bis hoch Eb. Die dritte und letzte Version („Artist Series“) bekam einen verlängerten Hals, ging wieder bis hoch F, hatte aber im Gegensatz zum ersten Modell mit hoch F ein einteiliges Becher-/Bogenteil.



Rudy Wiedoeft Alto mit Resonanzklappe



Mio®

Mio flutes exhibit exceptional clarity, scale and feel. The hand craftsmanship of each instrument ensures consistency and will deliver your voice without interference. The Mio® flute merges old-world sound with modern workmanship to create an effortless experience. Paired with the titanium Royal Crown™ on the Mio professional sterling silver flute you will achieve a great depth of sound, remarkable color, crisp attack, and increased range of volume.



SETTING A NEW  
STANDARD IN  
TONE, RESPONSE,  
&  
INTONATION.



Distributor Information:

**MI+D** INTERNATIONAL  
TEL +31 612 405 785  
[www.saxmusic.nl](http://www.saxmusic.nl)  
[www.cannonballmusic.com](http://www.cannonballmusic.com)



J. W. Jenkins Sons' Music Co.

**HOLTON SAXOPHONES**



**ALFRED F. STRASEN**  
Saxophone  
Chas. L. Fischer and His  
Globe Trotters

**A. R. SYLVESTRI**  
Saxophone  
Hotel Texas Orchestras,  
 Ft. Worth, Tex.

**LARRY SHIELDS**  
Saxophone  
Formerly with Paul  
Whiteman

**THE B<sub>b</sub> BASS SAXOPHONE**

An essential part of any Saxophone Sextette or Octette. Stringed Orchestras that have need for a powerful deep reed tone should invest in a Holton Bass Saxophone. Perfectly proportioned throughout—with the same ease in fingering as found in the Smaller Saxophones. Characteristically Holton in every respect.

IN THE WIEDOEFT MODEL		IN THE REVELATION MODEL	
Finish A .....	\$210.00	Finish A .....	\$200.00
Finish B .....	255.00	Finish B .....	245.00
Finish D .....	275.00	Finish D .....	265.00
Finish H .....	435.00	Finish H .....	425.00
Finish I .....	510.00	Finish I .....	500.00
Finish DeLuxe, including Artercraft Case .....	660.00	Finish DeLuxe, including Artercraft Case .....	650.00
Holton Silk Plush-Lined Case to Fit .....	55.00	Holton Silk Plush-Lined Case to Fit .....	55.00

*Any Instrument Sent Subject to Free Trial and Approval—See Page 4*

Ausschnitt aus einem Katalog der Firma Jenkins von 1929

1928 wurde die ehemalige Couturier-Fabrik an Holton/Chicago weiterveräußert. Zu dieser Zeit – und bis 1939 – leitete Raymond E. Durham die Geschicke der Firma Holton.

Der Posaunist Frank Holton (1858-1942) hatte zusammen mit James Warren York (1938-1927) in den 1880er Jahren die Firma York & Holton in Grand Rapids/Michigan gegründet. Gegen Ende des 19. Jahrhunderts (man feierte 1998 das hundertjährige Bestehen) führte er allein ein kleines Ladengeschäft und handelte mit dem Spezialöl „Holton's Electric Oil“, daneben aber auch mit gebrauchten Instrumenten. Er stellte einen Instrumentenbauer

ein, um Posaunen zu bauen, und wenige Jahre später fertigte das aufblühende Unternehmen fast alle Blechblasinstrumente in der neu gebauten Fabrikanlage im Westen Chicagos: Trompeten, Kornette, Zug- und Ventilposaunen, Hörner, Tuben, Sousaphone etc.

Der eigene Saxofonbau wurde um 1914 aufgenommen: Ein Katalog von 1915 führt Alto, C-Melody und Tenorsaxofon auf, Sopran und Bariton werden angekündigt. 1918 wurde die Produktion nach Elkhorn/Wis. verlegt, das damals etwa 2.000 Einwohner hatte. Holton beschäftigte zu dieser Zeit etwa 200 Personen. Zwischen 1918 und 1920 (nach dem Ersten Weltkrieg) fertigte Holton anstelle von Musikinstrumenten im Auftrag der Regierung hauptsächlich militärisches Material zum Auffüllen von Beständen. Ab den 1920er Jahren erschien regelmäßig die Unternehmensgazette „The Holton Bulletin“.

In den Katalogen von 1915 und 1925 sind Altos, C-Melody und Tenöre abgebildet, die den typischen Klappenschutz für die tiefe C-Klappe wie Conn haben. Laut Begleittext des 1925er Katalogs sind die Tonlöcher hart aufgelötet.

In diesem Jahr führte Holton ein „Rudy Wiedoeft“ C-Melody ein. Soprano in C und Bb, Alto, Tenor, Bariton und Bass dieser Baureihe folgten ab 1927. Die besonderen Merkmale dieses Modells sind unter anderem der S-Bogen mit zylindrischer Aufnahme für das Mundstück, links angebrachte Becherklappen und eine mit dem tiefen C gekoppelte Resonanzklappe. Solche Resonanzklappen finden sich auch auf Instrumenten von Leblanc Vito, G. H. Hüller und F. X. Hüller. Letzterer Hersteller hatte sich dafür am 19.04.1929 das DRGM (Deutsches Reichs-Gebrauchsmuster) 1073082 eintragen lassen, auf einem „Olymp“ Tenorsaxofon mit der Seriennummer 44.247 ist allerdings DRGM 1093088 vermerkt. Dieser Kunstgriff dient dazu, das Problem des „matten D“ zu heilen: Fast allen Saxofonen ist gemein, dass die gegriffenen Töne D1 und D2 vergleichsweise matt klingen und ein etwas höherer Blaswiderstand aufgebracht werden muss. Bei beiden Tönen beruht das hauptsächlich auf einem etwas zu kleinen und dazu suboptimal platzierten Tonloch für das D sowie der Tatsache, dass das nächste Tonloch (Eb/D#) vor dem Kniebogen im Ruhezustand geschlossen ist. Hilfsweise brachte man deshalb ein weiteres Tonloch an.

In der neu erworbenen Couturier-Fabrik wurden Saxofone mit den Bezeichnungen „Artist“, „Collegiate“ und „Beaufort American“ hergestellt und auch Lyon & Healy beliefert. Wohl zeitgleich erfolgte die Umstellung der Nummerie-

**Weitere, im Text noch nicht genannte Quellen:**

- Beiträge im Forum [www.saxontheweb.net](http://www.saxontheweb.net), vor allem von Steve Mumford und Felix Jungschläger von 2009 bis 2013
- „A Trip Through The Holton Factory“ (zwischen 1919 und 1939 herausgegeben von Frank Holton & Co. , vermutlich 1920er Jahre)
- William Waterhouse: „The New Langwill Index – A Dictionary of Musical Wind-Instrument Makers and Inventors“ (Bingham, 1. Auflage 1993)
- Philip R. Evans, Larry F. Kiner und William Trumbauer: „Tram – The Frank Trumbauer Story“ (Scarecrow Press, Inc., 1994)



Lyon & Healy Perfect Curved Soprano –  
Werbung von 1926

rung: Die bis dato separat gezählten Holton-Holzblasinstrumente wurden nun zusammen mit Blechblasinstrumenten geführt. Um 1929 wurde die Fabrik in LaPorte geschlossen und die Maschinen nach Elkhorn gebracht.

Holton fertigte ein eigenständiges Bass-Saxofon mit aufgelöteten Tonlöchern und einem Tonumfang bis hoch E bzw. F (Auskunft von Jay Easton per Mail an den Verfasser). Jedoch: Das abgebildete Bass-Saxofon aus einem mit 1929 datierten Katalog ist augenscheinlich ein Conn-Stencil bis hoch Eb. Saxofone wurden grundsätzlich in Low-Pitch-Ausführung angeboten, nur auf Anfrage auch in hoher Stimmung (HP).

1939 verkaufte Frank Holton, er war inzwischen im 82sten Lebensjahr, das Unternehmen an seinen langjährigen Mitarbeiter Kull (†1944). Mit dem Eintritt der USA in den Zweiten Weltkrieg musste auch Holton kriegswichtiges Material anstelle von Musikinstrumenten herstellen.

In den 1960er Jahren übernahm Leblanc Inc. Holton. Vierzig Jahre später, im Jahre 2004, wurde Leblanc selbst von Steinway Musical Instruments, Inc. akquiriert und von da an als Marke unter Conn-Selmer, Inc. geführt. Seit 2008 werden Holton-Instrumente in Eastlake/Ohio gefertigt. ■

MIYAZAWA  
M

**SAFETY FIRST!**



## GRATIS\* INSTRUMENTEN "VOLLKASKOVERSICHERUNG" FÜR IHRE NEUE FLÖTE

Alle weiteren Details beim autorisierten  
Fachhandel und auf [www.miyazawa.de](http://www.miyazawa.de)  
Aktionszeitraum Mai bis August 2015

IN KOOPERATION MIT  
**MML** [ **protect** ]  
Versicherungsservice [ **your instrument** ]

\*Die Versicherungsprämie wird übernommen von der Firma Roland Meinel Musikinstrumente GmbH & Co. KG

[www.miyazawa.de](http://www.miyazawa.de)